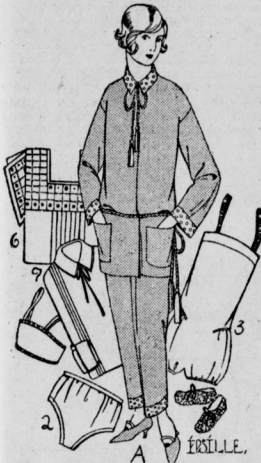


Illustrierte Moden-Zeitung

Unterkleidung im Winter

Die moderne Frau legt heute mehr denn je besonderen Wert auf ihre Kleider. Diese ist heute viel praktischer und zweckmäßiger als früher. Man will heute nichts mehr von den vielen Unterwürden und Unterteilen wissen, welche doch früher unerlässlich waren. Eine Hemmhose, darüber der Strumpfhaltergürtel, und für dünne Kleider noch der Prinzengürtel oder besser das Unterleid, genügen



vollständig. Alles andere würde nur unnütz auftragen und das modische Bild verzerren.

Dem Winter nun man nur natürlich auch Rechnung tragen, indem man die Kombination aus feinem Matelot mit der wollenen Vertauscht. Diese wollenen Kombination ist aus feinstem Material gefertigt und schmeißt sich dem Körper gut an, so daß sich das Lieberleben einer anderen Hemmhose erkräftigt. Für Damen, die an die Garnitur (Hemd und Hose) gewöhnt sind, hat man die Unterziehhemden aus feiner Wolle. Siehe Abbildung 1. Auch der funktionsfähige Schlafrock erweitert sich im Winter als zu dünn, darum hat man jetzt das Unterziehkleid, welches gleichfalls aus reiner Wolle gefertigt ist und nicht im geringsten aufträgt. Abbildung 2.

Am praktischsten sind aber doch die Hemmhosen, die man für den Winter geflochten trägt. Abbildung 3 ist solch ein Modell, das eine Verbindung von Hemd und Buschhose zeigt. Die übliche einfache Form der Hemdhose zeigt Abbildung 4. Sie ist geflochten und zum Schließen hat leichte Streperverzierungen. Der Interrod, Abbildung 5, ist aus dem gleichen Material. Am Rockfaum und oben herum läuft ein Streifen, welcher ganz in Zäumen genäht ist. Farbige Kantenbänder vervollständigen dieses so sehr nützliche Kleidungsstück. Auch für die Nachmittags nimmt man jetzt lieber den weichen, warmen Flanel, den man ja überall, in jeder Farbe, so billig zu kaufen bekommt.

Der Pyjama, der sich immer mehr eingebürgert hat, verdient der besonderen Beachtung. Er ist für den Winter viel praktischer, da er wärmer hält, als ein Nachthemd. Es gibt so reizende Formen, die immer freier sind, und die, sowohl von der jungen, wie der älteren, stärkeren Dame getragen werden können. Das reizende Modell A ist aus mattblauen Flanel mit einem schmalen Kragen und Aufschlägen aus gemustertem Stoff. Die Form ist einfach und zweckmäßig. Eine Schürze hält den Kragen und die Ärmel zusammen und endet in Quasten.

Auch die Nachthemden, Abbildung 6 und 7, sind in ihren verschiedenen Formen äußerst reizvoll. Abbildung 6 ist aus feinem Matelotstoff. Die breite Kante und die angehängten Kanten sind ganz mit hochnähten durchgezogen, die dadurch

entstandenen Karos sind außerdem noch mit Bandstickerei verziert. Um den Ausschnitt und um die Verbindung der Kanten laufen schmale Bänder. Ziel eingelegte Falten geben dem Gemd die erforderliche Weite.

In Abbildung 7 finden wir die Puppenform wieder, die noch nichts an Beliebtheit verloren hat. Das Modell eignet sich besonders für jüngere Damen. Der Kragen und die Manschetten sind mit Jäckchen besetzt, und von den Schultern laufen Faltenpartien bis zum Saum. Aber auch der wärmende praktische Wogenrock darf nicht unerwähnt bleiben. Das Schlichteste ist hier immer das Vorhemdchen. Zu unserem Modell B wurde weinroter Flanel verwendet. Die Form ist ganz weit, so daß man sich ganz darin einwickeln kann. Der Schalkragen und die Karmelaufschläge sind aus weichen Flauch. Die Taschen sind spitz geschnitten und enden in Quasten.

Eine reizende kleine Neuheit sind die Ringe, in die man die gebrauchten Strümpfe forhängt. Sie

sind mit Häutchen verziert und würden besonders jetzt, zum Weihnachtsgeschenk, viel Freude hervorrufen. Das Korsett im eigentlichen Sinne gibt es kaum noch. Dafür hat man ja jetzt die weichen Gürtel, die für stärkere Damen breite



Gummitteile haben. Sie sind elastisch, geben bei jeder Bewegung nach und machen eine schöne Figur. Die angebrachten Strumpfhalter ziehen den Gürtel glatt herunter.
Ina Paille

Sportkleider

Figur 1 zeigt uns ein, eigentlich zu jeder Sportart, passendes Kostüm. Es besteht aus einer Windjacke mit dazu kombinierender Hülse, welche die Hüften vollständig bedeckt. Dazu trägt man einen geraden Rock, der, durch ein paar eingelegte Falten in der Mitte, die übliche Weite bekommt. Das Material ist gemusterter Woll-Kalpa. Dicke, wollenen Strümpfe und feste Schuhe, mit joge-

Figur 3 zeigt die etwas elegantere Form einer Winterportkleidung. Unter einem sehr buntem gemusterten Flauch-Halter mit Pelzbesatz trägt man einen Pullover mit dem modernen Ärmelbesatz. Diesen Pullover kann man als Parka oder so wie als festes Sportkleid überall tragen. Dazu trägt man wieder eine Kappe, die uns von der beliebten „Wagner-Kappe“ nicht mehr fremd ist. In



nannten Stiefeln, kurzen Wollsocken, welche aus dem Schuh herausgerollt werden, um das Eindringen von Schnee zu vermeiden, vervollständigen den hübschen Anzug.

Das traditionelle Weiß, mit farbigen Zusammenfassungen, erfreut sich nach wie vor harter Beliebtheit. Figur 2 veranschaulicht das typische Modellform: Ein hochgeschlossener, recht dicker Sweater aus weißer Wolle, mit einer Hülse und Gombhüten aus lebhaftem Material. Ein neuartiges, sehr kurzes Lederoberröckchen, aus farlosem Stoff, bedeckt die bequemen sportlichen Breeds zur Hälfte.

Figur 3 sieht man den üblichen nordischen Anzug. Er wird aus dunkelblauen Wolle hergestellt und ist für den Skifahrt am zweckmäßigsten. Er wird mit Vorliebe von Berufsportlern getragen und dominiert an den Winterportplätzen häufig. Der erste Sportler verläßt den übertriebenen Anzug, bei der Dame sowie beim Herrn, und nur einige wenige tragen heute noch übertriebenen Anzug. Damit soll nicht gesagt sein, daß besonders den Damen jede modische Möglichkeit vorbehalten ist, sie soll, genau wie am Alltag, versuchen, sich so weitestgehend wie möglich zu kleiden, nur muß sie es verstehen, zwei Dingen gerecht zu werden: Der Zweckmäßigkeit und der Schönheit.

Frühlingshüte im Winter

Die Strohhüte, die sich im Sommer in der Damenmode nicht recht eingebürgert wollten, suchen jetzt im Winter ihr Glück und wollen — wenigstens auf den Köpfen — bereits den Frühling bringen, bevor noch der Schnee zu uns gekommen ist. Die neuesten Neuheiten in verschiedenen Baumaterialien von Stroh und Fasern sind hochgelegene Strohhüte, die bereits weihnachtlich getimmten Kundinnen mit Staunen bestrahlen. Die neuen Strohhütmodelle haben hohe Kröpfe, die mit Taft und Bändern reich garniert sind. Die Krempe sind klein, gehen aber über die Augen oder bis tief in die Stirn. Besonders eigenartig wirkt eine Bienenkorbform, die mit schwarzen Seidenbändern besetzt ist. Die neuen Strohhüte glänzen in bunten Farben und fernen insofern des weichen Materials nach dem Kopf der Trägerin geformt werden. Ob diese allzu frühen Vorbereiten der schönen Jahreszeit sich aber bei winterlichem Sturm und Regen behaupten werden, ist eine andere Frage.

268 032 Zigarren vernünftig geracht. In der Filmstadt Hollywood gibt es einen Schauspieler, der von allen Gesellschaften nur engagiert wird, wenn es gilt, einen würdevollen älteren Herrn zu spielen, der eine Zigarre raucht. Dieser Tage ist nun ausgerechnet worden, daß dieser Mann zur Kaufe seiner Tätigkeit 268 032 Zigarren geracht hat; im übrigen befindet er sich wohl.

Eine feinsinnige Aufmerksamkeit

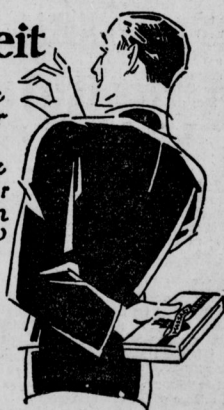
Off macht es uns Kopfschmerzen, was wir dem Freunde oder der Dame des Herzens schenken sollen. Nicht immer sind kostspielige Gaben angebracht.

Wo man Verständnis für eine liebevoll gefertigte Zigarette voraussetzen darf, wird eine Geschenkpackung Massary-Ritter mit dem roten zedernen oder Massary-Delft mit dem aparten türkisfarbenen Mundstück als feinsinnige Überraschung empfunden werden.

Urteilen Sie selbst!

Massary-Rose 4, Massary-Delft 5, Massary-Ritter 6,
GOLD- u. PURPUR NEHT, GOLD- u. TÜRKIS NEHT, GOLD- u. SEIDEN NEHT

Auch in entzückenden Weihnachts-Geschenkpackungen



Der Weihnachtspapagei

Gedankenvoll durch den silbernen Sonntag
Voriges Jahr hatte ich mir in den Kopf gesetzt, kleiner Goldfische einen Papagei unter den Christbaum zu legen. Ich kam zu dem Händler in den Laden und rief abgehört: „Ich bin eine Familie ohne Kinder, aber ich muß unbedingt einen Vogel haben!“ „Schon möglich!“ sagte der Mann. „Da hilft nur die Ruhe. Gutes Handeln, das ist eine von den besten Gaben.“ „Mit nichts!“ sagte ich und fühlte meine Gasse überlaufen. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen!“ „Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“ „Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“

„Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“ „Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“ „Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“



„Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“ „Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“

„Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“ „Auch das ist möglich.“ sagte der Mann, mich verstehend und lachend. „Ich bin doch bloß hier, um einen Vogel zu kaufen.“



Der eingestandene Hühnerdiebstahl

Von dem niemand etwas wußte
Die Vorladung, die bei einem neumannischen Stadtrichter anlässlich Arbeiter Gühre erhielt, begann mit den Worten: „Andere Strafsache gegen Sie wegen Diebstahls.“ Und enthielt die genaue Angabe der Terminstunde, zu welcher Gühre sich in den Hof einfinden sollte. Der also Angeforderte erachtete, kann ihn und her und erinnerte sich endlich eines Hühnerdiebstahls, der, wie er glaubte, gar nicht entdeckt sein konnte. Schwere Herzens reiste er nach Berlin ab, fand sich pünktlich ein und betrat bei Meinstreife eine Saale angiltlich das Verhandlungszimmer.

bahnwagens der Linie 91. Personen sind nicht zu Schäden gekommen. Der Straßenbahnverkehr wurde ungeleitet.

Das Frühstück im Weinrestaurant

Die Sekretärin des Chefs
Eine etwas eigenartige Affäre bildete gestern die Unterlage für ein Verfahren wegen Betrüges und Urkundenfälschung gegen die Prostituirte Tanner vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte.

Der Kampf um das Majorat

Der Prozeß gegen Oberleutnant v. Oppen
Es muß noch einmal auf die Verpflichtung zurückgegriffen werden, die der Vorliegende in der Verhandlung gegen den Oberleutnant v. Oppen geltend der Verlesung anmahnt. Sie lautet: „Ich verpflichte mich, Einzelheiten über die Auslagen der Angeklagten und der Zeugen vor der Verurteilung des Letzteren nicht zu veröffentlichen.“

Die Berufungsverhandlung gegen Spruch

Am 17. Dezember in Moabit
Am 17. Dezember wird vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts III die Berufungsverhandlung gegen den Leutenantführer Johannes Spruch stattfinden.

Edelfacher Lebensretter

Der Ingenieur Paul Mudra aus Charlottenburg, Rosenfeld-Allée 78, hat am 22. August mit dem Motorboot des Rudervereins „Siemens“, dessen Führer er war, sechs Personen vom Tode des Ertrinkens aus dem Havel gerettet.

Bitte Leser der „Berliner Volks-Zeitung“

Bitte Leser der „Berliner Volks-Zeitung“ bitten wir um baldige Mitteilung Ihrer Adresse an die Redaktion unserer Zeitung, SW 19, Berufsweg 46-49.

Charakteristisch für die Art, wie die beiden Brüder v. Oppen

Charakteristisch für die Art, wie die beiden Brüder v. Oppen die Auseinandersetzung über das Majorat erledigt haben, ist der Auspruch des Angeklagten: „Wir haben uns den ganzen Kampf geteilt.“

Logal Tabletten
Grippe, Keuchhusten, Kopf- und Halsweh, Erleichterungstrankheiten.
Logal hilft bei Schmerzen und löst die Paralyse aus. Beste schmerzmittellose Schmerzmittel. — 200 Tabletten in 10 Packungen à 20 Stück. — 200 Ltbl. 2,00 D.M. 200 Ltbl. 2,00 D.M. 200 Ltbl. 2,00 D.M.

sch welches zu beschaffen. So wurde er, der heute noch seine rasche Vorstellung von dem Wert des Geldes, vor allem von Geschäften mit Geld zu haben ist, durch den Kaufmann, Kramhändler, Waren-Überbringer, hat er gemacht. Bei allem Eifer ist er bereit, gefallen zu sein. Sogar als Empfänger in einem Briefkasten hat er sich bedingt. Bei der Schließung all seiner Strikaten kommt der Majoritätsvermögen wieder zurück, das sein Bruder das Majoritätsvermögen und das Vermögen seiner Eltern erschließen habe.

Was Clara Salbach über Frau Donner sagt

Ein wichtiges Sachverständigengutachten.

Dresden, 11. Dezember.

So schart der Vorstehende, Landgerichtsdirektor Schuster, die beiden Angeklagten auch an, er hat mitunter wenig Glück. Im Sozialamt hatte er bei Besichtigung des Treppenhofes, in dem Donner erkrankt wurde, genau die aus der Situation nach seiner Meinung sich zwangsläufig ergebende Lage des Leidens feststellen zu können gelaugt, um durch einen Vergleich mit der durch die Zeugen geschilderten Lage nachweisen zu können, daß Krönert den Leidenden nach der Zeit zurückgerückt haben mußte. Von einem Geschworenen erhoben Einwand, daß Donner nach dem Schuß nach ganz unkontrollierbare Bewegungen habe machen können, hatte der Vorstehende kurz als „ganzlich ausgeschlossen“ zurückgewiesen. Heute nun legt der medizinische Sachverständige, Medizinalrat Oppe, dar, daß sich zwingende Schlüsse auf die Lage des Leidens nicht machen lassen, da der Schuß das Hirnmark nicht berührt, somit das Gleichgewicht ungeschädigt bleibt, daß Krönert nicht anwesend sei, daß Donner sich, nachdem er getroffen war, noch irgendwie gedreht habe. Damit ist das Verdachtsmoment, daß Krönert den Leidenden aus seiner notwendigen in eine zweidmähige Lage gebracht haben müsse, erledigt.

Einen tiefen Einbruch macht es auf alle an der Behandlung Beteiligten, als die große Schauspielerin Clara Salbach an den Gesandtschaften bei der Frau Donner 1913 Schauspielerische Unterredt genommen hat. „Kriminalie.“ So erzählt die berühmte Schauspielerin und einstige Geheime, an der Lausener von künstlerischen Beobachtungen vorübergegangen sind, machte auf mich sofort den Eindruck einer großen Begabung. Sie war vollkommen zur Bühnenarbeit geeignet. Ich muß sie als eine sehr liebe Schillerin bezeichnen. Sie war ein lebenswärtiger Mensch. Ich hätte große Hoffnungen auf sie gesetzt. Sie hatte auch vielerlei Interessen. — Was? Das waren wohl Interessen oberflächlicher Art? — Clara Salbach: O nein, das kann ich nicht sagen! Natürlich freute ich mich, als sie sich verlobte, wie ich mich mit jeder meiner Schillerinnen freute, wenn sie ihren natürlichen Beruf als Frau erwarbte. — Vorher: Gaben Sie Donner Kennenlernen? — Clara Salbach: Kennenlernen hatte mit ihren Verlobten vor. Ich hatte den Eindruck von einem guten, erheben ein wenig banalitätsförmigen Menschen. — Während Frau Salbach, der man deutlich die Erschütterung anmerkt, gegen die sie kämpft, ihre Angaben macht, weint die Angeklagte vor sich hin.

Die Vereinigenheit des Vorstehenden gegen die Angeklagten erscheint heute mittig in einem großen Licht, so daß selbst der Staatsanwalt sich veranlaßt sieht, die Angeklagte

gegenüber dem Vorstehenden in Schutz zu nehmen. Eine Gefährdungsdarstellung behauptet, daß Frau Donner sich in der Unterstellungsdarstellung, stets ruhig, höflich und anständig benommen hat, bis auf eine geringfügige Kleinigkeit. „Ja“, wirft der Vorstehende ein, „gar so geringfügig ist die Sache doch nicht gewesen.“ Es stellt sich heraus, daß Frau Donner in der Unterstellungsdarstellung einmal unerlaubterweise eine Zigarette geraucht hat. Die Angeklagte gibt das unumwunden zu; der Vorstehende hält ihr aber ein Protokoll entgegen, in der sie wegen dieser Sache in sehr bescheidenem Licht erscheint. Mit großer Energie bekräftigt die Angeklagte die Richtigkeit dieses Protokolls, was den Vorstehenden zu dem Vorwurf veranlaßt, daß sie wieder lüge. Da erhebt sich der Staatsanwalt und erklärt: „Herr Vorstehender, hier muß ich die Angeklagte einmal in Schutz



Die Angeklagte Donner Der erkrankte Ehemann

nehmen; ich bin sehr davon überzeugt, daß diese ganze Angelegenheit sich so harmlos verhält, wie die Angeklagte es sagt.“

Ein Kriminalkommissar wird über das Geständnis verhört, das der Angeklagte Krönert bei seiner ersten Vernehmung abgegeben hat. Nach dem Protokoll hat Krönert auf Donner mit besten eigenen Mitteln geschossen, die ihm Frau Donner übergeben hat. Dann sei er zu Frau Donner ins Schlafzimmer geeilt und habe gesagt: „Es ist geschieden; einer von uns beiden mußte gehen.“ Frau Donner sei sehr erschüttert gewesen. Vom Vorstehenden befragt, ob er diesen Bericht, der bei der Vernehmung anwesenden Stenotypisten genau nach der Aussage Krönerts Satz für Satz diktiert habe, antwortet der Stenotypist, daß er nicht weiß, ob er bei der Vernehmung die Worte Krönerts nur dem Sinne nach diktiert habe, antwortet er: „Das kann auch möglich sein.“ (Bewegung.) Die Zuverlässigkeit dieses Bezeugten erscheint in einem sonderbaren Licht, als er nicht bestimmt angeben kann, ob Krönert zu ihm gesagt habe, er habe Donner zu einem Tode fordern wollen. Da die auf Nord lautende Anlage zum großen Teil mit darauf ruht, daß Krönert lautend ein volles Geständnis abgibt, das Quell aber nur nachträglich als Kurzebe erzählt habe, ist es von großer Bedeutung, wenn festgestellt werden kann, daß Krönert sich auf das Quell tal-

schlich bereits in der ersten Vernehmung berufen hat. Der Zeuge, der sehr erregt wird, behauptet, daß er von einem Quell bestimmt nichts „gehört“ habe; er kann es aber nicht auf seinen Eid nehmen, daß Krönert diese Wendung bestimmt nicht „ausgesprochen“ hat.

249 000 Erwerbslose in Berlin

Weitere Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt

Aus dem Wochenbericht des Landesarbeitsamts Berlin über die Arbeitsmarktlage teilen wir folgendes mit: Die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt hat sich in beträchtlichem Maße fortgesetzt. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit der trägt in der Berichtswoche 717 Personen. Damit ist die höchste Zunahme in der letzten eingetretener Abwärtsbewegung zu verzeichnen. Die Zahl der bei den Arbeitsnachweisen eingetragenen Personen beträgt gegenwärtig rund 249 000. An dem allgemeinen Rückgang der Beschäftigungsverhältnisse ändern auch nicht kleine Veränderungen in einigen Gruppen, wie im allgemeinen Maschinenbau und in der Elektroindustrie. Auch im Handwerksbereich, das zum Beschäftigungsfeld zwar eine erhöhte Vermittlungstätigkeit aufweist, überwiegt der Rückgang der Beschäftigung. Die seit einigen Wochen beobachtete bessere Aufnahmeleistung im Dienstleistungsbereich für Buchdrucker ist gleichfalls erheblich zurückgegangen.

Es waren 249 007 Personen bei den Arbeitsnachweisen eingetragen, gegen 241 880 der Vorwoche. Darunter befanden sich 156 527 (152 137) männliche und 92 480 (89 963) weibliche Personen. Unterführung bezogen 107 197 (105 552) männliche und 58 906 (56 488) weibliche (88 905) Personen durch die Erwerbslosenhilfe der Stadtgemeinde Berlin unterstützt und 8330 (8766) Personen bei Notstandsarbeiten beschäftigt. Die Zahl der zu gemeinnützigen Pflichtarbeiten Ueberwiesenen betrug 86 gegen 46 der Vorwoche.

Der renitente „Stahelhelm“-Mann

Nur 50 Mark Geldstrafe

Gestern hatte sich der Handarbeiter Rochenhauer von dem Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verurteilen lassen. Der einzige Widerstand gegen die Staatsgewalt war die Verweigerung der Teilnahme an der Reinigung im Arbeitervereinsklub eine „Stahelhelm“-Vereinigung eine Verurteilung, an der auch der Angeklagte als Angehöriger der Vereinigung teilnahm. Nach Beendigung der Verurteilung gestreute die Polizei, die die Veranstaltung übernahm, die Menge, die sich zu einem Zuge geordnet hatte, um Zusammenkünfte zu vermeiden. In der Vorherrschaft ließ der Angeklagte jedoch mit Kopfnestern zusammen. Im Verlauf der sehr erregten Debatte sog der Angeklagte einen Summknäuel und schlug auf sein Gegen damit ein. Jetzt eilten Polizeibeamte herbei und wollten ihn fesseln. Rochenhauer widersetzte sich und beschimpfte die Beamten. Erst unter Anwendung von Gewalt konnte er zur Wache transportiert werden. Er wurde gestern zu nur 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vom Spiel in den Tod. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags in Alt-Glienide. Das vier Jahre alte Wöhrden-Peter des Ehepaars Böwentaler spielte auf dem elterlichen Grundstück und fiel dabei in eine



Teilzahlung

Selbstfabrikation
den gesuchtesten Artikel in Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion, Wäsche und Schuhwaren ermöglicht unsere billigen Preise.

Unsere Schaufenster,
jeder Gegenstand mit Preis ausgezeichnet, überzeugen von der Billigkeit unserer Waren. Zu diesen billigen Preisen kaufen Sie bei uns auf Teilzahlung mit

1/4 Anzahlung und 3 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark

1/4 Anzahlung und 5 Monatsraten.
Kein Aufschlag für Zinsen und Unkosten auf unsere Kassenscheine.

Damen-Konfektion	Damenhüte	Pullover	Wäsche
Herren-Konfektion	Herrenhüte	Strickwesten	Gardinen
	Kinder-Konfektion	Schuhwaren	
Kleiderstoffe	Teppiche	Lederwaren	Uhren
Mantelstoffe	Läuferstoffe	Schirme	Goldwaren
Herrenstoffe	Linoleum	Nickelwaren	Kristall
	Geschenkartikel	Sprechapparate	

Kleiderstoffe
Schönen, schöne Farbstellungen. Meter 95 Pf.
Cheviot, doppelt breitt, Meter M. 1.95
Popeline, viele Farben, Meter M. 1.95

Mantelstoffe
Velours, 140 cm breit. Meter M. 6.90
Wolltommene, 140 cm breit. Meter M. 10.90
Damassé-Futter. Meter M. 2.30

Anzugstoffe
Herren-Mantelstoffe

Wäschestoffe
Futterstoffe

Jonass & Co.
Belle-Alliancestr. 7-10
Am Untergrundbahnhof

Heute geöffnet von 2 bis 6 Uhr

Feines Rippskleid, Damenform, sehr kleidsam mit Spanduckelrücken. Einpaar Seidenhut .. M. 12.30

Velour-Mantel, aparte Blusenstoppel, reicher Pelzbesatz M. 29.-
Vormacher Ottomane-Mantel, feine Blusenform, reiche Pelzbesatz, ganz auf Futter M. 59.-
Velvet-Hut M. 4.25
Seidenhut M. 2.35

